



Veröffentlicht auf *Nachrichten der Ortenau - Offenburger Tageblatt* (<http://www.bo.de>)

Alle Kerzen bleiben brennen

13.04.2013

Mit brennenden Kerzen, die bei Nichtgefallen auszublases waren, wurden die Zuhörer am Donnerstag in der »Lesearena« ausgestattet. Dass alle brennen blieben, zeigte, dass die vorgetragenen Geschichten und Gedichte beim Publikum bestens ankamen.

Appenweierer Publikum stimmt in der »Lesearena« unkonventionell über die Geschichten ab

Appenweier. Fünf Autoren stellen am Donnerstag in der »Lesearena« im Bürgersaal des Appenweierer Rathauses ihre Werke vor und erhielten dabei von einem begeisterten Publikum viel Beifall.

Bürgermeister Manuel Tabor begrüßte die Gäste und stellte ihnen die Kulturreihe »ART Appenweier« vor, in deren Rahmen die Veranstaltung stattfand. Diese bietet Künstlern aus der Region die Möglichkeit, ihre Werke vorzustellen, seien es Bilder, das gesprochene Wort oder Kabarett. Für die Gäste hatte das Rathausteam eine kleine Erfrischung bereitgestellt, die Pause mit Diskussionen über das Gehörte sollte schließlich sinnvoll gefüllt werden.

Fünf Autoren

Veranstalter Roland Klöpfer aus Ottersweier freute sich, dass fünf Autoren gewonnen werden konnten, die interessante Geschichten aus den unterschiedlichsten Bereichen der Schriftstellerei vorlasen. Sie alle kommen aus der Region, die 14-jährige Johanna Braun direkt aus Nesselried.

Die Geschichte der 500 Jahre alten Dorflinde beschrieb Renate Deliga. Von alten Zeiten war die Rede, von Silbertalern aus vergangenen Jahrhunderten. Als die Linde von einem Storchenpaar besucht wurde, fing sie an zu erzählen. Renate Deliga hat die wunderschöne Geschichte in einem Büchlein festgehalten. Johanna Braun trug aus ihrer Fantasy eine Geschichte vor, die sie an ihrem 14. Geburtstag fertiggestellt hatte. Blumenreich verfasst und ausgezeichnet interpretiert, fand diese ein tolles Echo bei den Zuhörern.

Franz Sertic hat bereits ein Büchlein herausgegeben. In Appenweier erging er sich in Satire und hatte dabei die Lacher auf seiner Seite. Ein klein wenig Zauberei war auch dabei, so verwandelte Sertic Wasser in Wein und umgekehrt.

Josef Wilhelm, Altbürgermeister aus Mösbach, hatte sich der Mundart verschrieben und erinnerte sich alter Zeiten, als ein Kolonialwarenladen noch kein Supermarkt war. Kleinere Geschichten befassten sich mit der älteren Dame, die auch in hohem Alter ihre Vereinstermine oder die Familien-Urlaubsreise in südliche Gefilde mit ihrem Traktor unternahm.

Eine sehr zu Herzen gehende Geschichte hatte Maria Seibert aufgeschrieben. Sie befasste sich mit dem langen Weg von einer Alkoholikerin zur »trockenen Frau«. All die Pein, sich morgens übergeben zu müssen, schilderte sie drastisch. Erst ihr »Freund-Feind« Alkohol verhalf ihr zu einem Wohlgefühl im Magen. Aber nur vorübergehend. Die Problematik, selbst den Weg weg vom Alkohol zu finden, beschrieb sie eingehend. Aber nach qualvollen Jahren war sie überzeugt, dass nur der Verzicht auf Alkohol helfen könne. Vom Besuch beim Hausarzt, später bei der Suchtberatung, bis hin zur Auswahl einer Suchtklinik,

schilderte sie die vielen Schritte, die zur Suchtbekämpfung notwendig waren.



Quell-URL: <http://www.bo.de/lokales/achern-oberkirch/alle-kerzen-bleiben-brennen>